



Ihre Zeitung vor Ort
Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail werther@haller-kreisblatt.de
Anzeigen 0 52 01/15-111
Leserservice 0 52 01/15-115

Ansprechpartner Redaktion:
Anja Hanneforth (aha) 0 52 01/15-125
Detlef-Hans Serowy (DHS) 0 52 01/15-124
Kerstin Spieker (kei) 0 52 01/15-121
Fax Redaktion 0 52 01/15-165

www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

8 bis 20 Uhr: Hospiz-Initiative Werther e.V., (01 73) 2 66 43 72
9.30 bis 11.30 Uhr: Frühstück für Flüchtlingsfrauen, Familienzentrum Fam.o.S.
9.30 bis 11.30 Uhr: Baby- und Bauch-Café mit Baby-Begrüßungsdienst, Café Jugendzentrum Funtastic
10.30 bis 11.30 Uhr: Gehtreff »Werther bewegt sich«, Treffpunkt evangelisches Gemeindehaus
15 bis 17 Uhr: Gedächtnistraining und Bewegungsübungen, Haus Tiefenstraße
16 bis 18 Uhr: Teenietreff im Jugendhaus Funtastic
17 Uhr: Andacht mit Pfarrer Holger Hanke, Haus Tiefenstraße
18 bis 21 Uhr: Offener Bereich und Disco, Jugendhaus Funtastic
19 Uhr: Gesprächsabend des SPD-Ortsvereins »Faire Entwicklungspolitik und Fluchtursachen«, Mensa der Gesamtschule
19.30 Uhr: Treffen der Kyffhäuser-Kameraden, Herrenhaus Schloss Werther, Raum 2
20 Uhr: Treffen der Bürgerinitiative Blotenberg, Haus Werther

Öffnungszeiten

8.15 bis 13 Uhr: Ausstellung »Ein Puzzlespiel« mit Werken von Alexandra Schilke, Rathaus
8.15 bis 13 Uhr: Rathaus
10 bis 12 Uhr: Stadtbibliothek
15 Uhr: Führungen im Böckstiegel-Haus, Schloßstraße 111
15 bis 18 Uhr: Stadtbibliothek

Pkw-Stellplätze und Radweg sind Thema

■ **Werther** (HK). Der Radweg entlang der Schröttinghausener Straße steht auf der Tagesordnung des Ausschusses für Planen, Bauen und Umwelt am Dienstag, 19. April, um 18 Uhr im Rathaus. Darüber hinaus befassen sich die Politiker unter anderem mit dem Neubau eines Büro- und Praxisgebäudes am Meyerfeld 15, mit der Anlegung von Pkw-Stellplätzen in den Vorgärten von Reihenhäusern und mit der Anbringung von Leitplanken am Brückenbauwerk über die Warmenau an der Rotenhagener Straße.



Frisch gestrichen: Noch riecht es ordentlich nach Farbe, wie auch Schwimmmeisterin Melanie Sander und Werthers Hauptamtsleiter Guido Neugebauer beim Fototermin im Freibadbecken feststellen mussten.

FOTOS: A. HANNEFORTH

Das Leck scheint gefunden

Freibad Werther: Mehrere kleine Schäden sind offenbar der Grund für die erheblichen Wasserverluste. Derzeit laufen die Vorbereitungen für den Start der neuen Badesaison

Von Anja Hanneforth

■ **Werther.** Der Countdown läuft. Noch zwei, höchstens drei Wochen, dann öffnen sich in Werther die Türen für eine neue Freibadsaison. Um das anvisierte Ziel 1. Mai einzuhalten, laufen die Vorbereitungen auf dem Gelände am Meyerfeld auf Hochtouren.

Der Beckenboden glänzt in neuer Farbe, die neuen Sonnenschirme des Freibadfördervereins sind installiert, die neuen Kinderspielhäuschen, die die Stadt in Kooperation mit dem Förderverein angeschafft hat, ebenfalls. Jetzt muss nur noch das Wetter mitspielen, dann steht einem zeitnahen Startschuss nichts mehr im Weg.

Anfang März sind die Arbeiten um und am Freibad gestartet. So viel Zeit ist auch nötig, denn es gibt viel zu tun auf der weitläufigen Anlage. »Aber es ist gut, dass es endlich losgeht«, freut sich Schwimmmeisterin Melanie Sander auf die neue Badesaison.

Damit diese beginnen kann, musste zunächst einmal das Herzstück des Wertheraner Freibads für den Badebetrieb fit gemacht werden. Und das hieß zuallererst, 1,6 Millionen Liter Wasser abzulassen, das Becken zu reinigen und nach möglichen Schäden zu untersuchen. Und hier wurden die Verantwortlichen – glücklich-



Nagelneu: Unter finanzieller Beteiligung des Freibad-Fördervereins hat die Stadt zwei Kinderspielhäuschen angeschafft. Hauptamtsleiter Guido Neugebauer freut sich, dass diese nun am großen Sandkasten auf die jungen Nutzer warten.

cherweise, wie man in diesem Fall tatsächlich sagen kann – fündig. Denn der Grund für die erheblichen Wasserverluste des vergangenen Jahres scheint gefunden: Kein großes Loch, sondern viele kleine undichte Stellen, wie Hauptamtsleiter Guido Neugebauer jetzt im Gespräch mit dem *Haller Kreisblatt* erklärte.

So hätten einzelne Dehnungsfugen im Beckenboden Risse aufgewiesen; dadurch sei wohl eine erhebliche Menge an Wasser versickert. Überdies vermutete man kleinere Schäden in der Ringleitung. »In den nächsten Tagen soll dazu eine Druckprobe unternommen

werden«, bestätigte Melanie Sander. Indem die Einlaufdüsen im Becken verschlossen werden und Luftdruck auf die Leitungen gegeben wird, würden undichte Stellen sichtbar gemacht.

1,6 Millionen Liter müssen erst raus und dann wieder rein

Auch der Kontrollschacht und der Schwallwasserbehälter würden zur Sicherheit einer genauen Überprüfung unterzogen, bevor im Mai der

Badebetrieb aufgenommen wird.

Wie berichtet waren 2015 täglich bis zu 50 Kubikmeter Wasser auf unerklärliche Weise aus dem Becken verschwunden. Trotz mehrfacher Untersuchungen ließ sich das Leck jedoch nicht finden.

Nachdem die Dehnungsfugen inzwischen abgedichtet sind, wurde der komplette Beckenboden mit einem neuen Anstrich versehen, da einiges an Farbe abgebröckelt war. Während der frische Anstrich jetzt Zeit hat, vor dem erneuten Befüllen zu trocknen, passieren rundherum weitere notwendige Arbeiten: Die zahlreichen Bänke und Geländer erhalten einen neuen Anstrich, die umfangreiche Technik mit Pumpen und Filtern wird in Gang gesetzt, der Kiosk hergerichtet, die Umkleiden, sanitären Anlagen und das Kinderplanschbecken gereinigt, die Fugen vom Unkraut befreit, der Sandkasten spielfertig gemacht, die Hecken und Sträucher in Form gebracht und der Rasen gemäht – bis schließlich das große Becken in einer mehrtägigen Aktion wieder mit Wasser befüllt und Anfang Mai, je nach Wetterlage, für das Badevergnügen freigegeben wird. Der Termin für das offizielle Anschwimmen steht jedenfalls schon fest: Es soll am 25. Mai stattfinden.

Im Gedenken an Tschernobyl

■ **Werther** (aha). In zehn Tagen jährt sich zum 30. Mal die Atomkatastrophe von Tschernobyl. Am 26. April 1986 ereignete sich in dem Kernkraftwerk nahe Kiew der Gau, der größte anzunehmende Unfall, als der Reaktorblock 4 nach einer Versuchsreihe explodierte und es zur Kernschmelze kam.

In Erinnerung an diesen bislang schwersten Unfall in der Geschichte der Kernenergie lädt der Klimastammtisch Werther am Vorabend des Jahrestages, Montag, 25. April, zu einer Gedenkveranstaltung ins evangelische Gemeindehaus ein. Unter der Überschrift »30 Jahre Leben mit Tschernobyl, fünf Jahre Leben mit Fukushima – Erinnerung und Ermutigung« werden unter anderem Texte

der weißrussischen Literaturnobelpreisträgerin Swetlana Alexijewitsch vorgetragen. Sie war nach der Katastrophe selbst viele Male in der abgesperrten Zone und sprach mit Opfern und Betroffenen des Unglücks. Ihre Erfahrungen hat sie in dem Buch »Tschernobyl – eine Chronik der Zukunft« zusammengefasst. Beginn des Abends, der von Liedern des Cantus-Jacobi-Chores begleitet wird, ist um 18 Uhr.

Am Dienstag, 26. April, wollen sich die Mitglieder des Klimastammtischs aus Anlass des Jahrestages von Tschernobyl zu einer Mahnwache auf dem Alten Markt treffen. Beginn ist um 11 Uhr, alle Bürger sind eingeladen, sich der Gedenkstunde anzuschließen.

SPD diskutiert über Fluchtursachen

■ **Werther** (HK). »Fair und gerecht« heißt die Reihe von Info-Abenden des Wertheraner SPD-Ortsvereins. Zum siebten Mal laden die heimischen Sozialdemokraten heute zu einer Veranstaltung ein. Das Thema in der Mensa der Gesamtschule heißt ab 19 Uhr »Faire Entwicklungspolitik und Flucht-

ursachen«. Auf dem Podium sitzen Bärbel Kofler, Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Sarah Hees vom Nahost-Referat der Friedrich-Ebert-Stiftung, und Katja Breyer von der Evangelischen Kirche von Westfalen. Moderator ist der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Gert Klages.



Konzert der Kreismusikschule: Die Gitarrenlehrer Wolfgang Sperner (vorne, von links) und Daniel Le-Van-Vo sowie Roland Loerwald (hinten, von links), Marina Girod, Barbara Sundag-Drees und Osvaldo Hernandez-Rodriguez griffen selbst in die Saiten. FOTO: B. NOLTE

Lehrer geben Ton an

Konzert: Gitarren-Kollegium der Kreismusikschule spielt im Haus Werther auf

■ **Werther** (BNO). Dass Musikschüler von Zeit zu Zeit ihr Talent der Öffentlichkeit präsentieren, ist keine Seltenheit. Jetzt allerdings spielten sechs Lehrer der Kreismusikschule im Haus Werther vor knapp 50 Gästen selbst auf.

Marina Girod, Osvaldo Hernandez-Rodriguez, Daniel Le-Van-Vo, Roland Loerwald, Wolfgang Sperner und Barbara Sundag-Drees lehren an der Kreismusikschule das Gitarrenspiel. Gut 100 Kinder und Erwachsene werden in Werther an dem Saiteninstrument ausgebildet. »Unsere Schüler sind zwischen sieben und 70 Jahre alt«, berichtete Marina Girod.

Um dem musikalischen Nachwuchs zu zeigen, wohin

die Reise mit ein wenig Übungsfleiß an der Gitarre gehen kann, kam vor zwei Jahren die Idee des Lehrerkonzerts auf. »Auf diese Weise haben wir nicht nur die Möglichkeit, Stücke gemeinsam zu erarbeiten und im Ensemble zu spielen, sondern auch, sie unseren Schülern live vorzustellen«, erläuterte Girod.

Um eine große Bandbreite abzudecken, präsentierte das Gitarren-Kollegium Kompositionen aus fünf Jahrhunderten. Angefangen beim Gitarrenkonzert in d-Dur von Georg Philipp Telemann (1681 bis 1767) bis hin zu »Armando's Rhumba« von dem 1941 geborenen Jazzmusiker Chick Corea.

Premierengäste aus der Lombardei

Schüleraustausch: Zwei Klassen aus Busto Arsizio in der Nähe von Mailand sind zum ersten Mal zu Besuch am Evangelischen Gymnasium

■ **Werther** (howi). Das Konstrukt namens Europa hinterließ in der jüngeren Vergangenheit oftmals einen eher maroden Eindruck. Für ein erfolgreiches Zusammenwachsen der Völker sind daher Projekte im Kleinen von ganz erheblicher Bedeutung. Etwa ein regelmäßiger Schüleraustausch.

»Das passt alles ganz hervorragend«, lobte Marie Mickmann vom Evangelischen Gymnasium nun die noch junge Zusammenarbeit mit dem Liceo Daniele Cres-

pi. Mitte März waren erstmals Wertheraner Schüler für acht Tage zu Gast in der 80 000 Einwohner zählenden Stadt Busto Arsizio in der Nähe von Mailand. Nun folgte der Gegenbesuch: 41 Schüler samt drei Lehrerinnen der elften Jahrgangsstufe des sprachlichen Zweigs der Schule sind seit Mittwoch für eine Woche in der Böckstiegelstadt. Neben Unterrichtsbesuchen steht für die Jugendlichen vor allem die Erweiterung des eigenen Sprach- und Erfahrungshorizontes im Vordergrund.

Dazu gehören Tagesausflüge nach Münster und Köln, ein Besuch des Heinz-Nixdorf-Museums in Paderborn sowie die Besichtigung des Landesgestüts in Warendorf. Gestern Vormittag wurden die Premierengäste aus der Lombardei von Marion Weike im Sitzungssaal des Rathauses begrüßt. Bevor sie sich im Gästebuch der Stadt eintrugen, stellte ihnen die Bürgermeisterin die Stadt samt ihren Freizeitmöglichkeiten kurz vor und gab einen Einblick in ihren Arbeitsalltag.



Stippvisite im Rathaus: Die Schüler vom Liceo Daniele Crespi werden von Bürgermeisterin Marion Weike begrüßt.

FOTO: S. HAUHART